

## PDF-Datei der Heimat am Inn

Information zur Bereitstellung von PDF-Dateien der Heimat am Inn-Bände

Einführung:

*Der Heimatverein Wasserburg stellt sämtliche Heimat am Inn-Bände der alten und neuen Folge auf seiner Webseite als PDF-Datei zur Verfügung.*

Die Publikationen können als PDF-Dokumente geöffnet werden und zwar jeweils die Gesamtausgabe und separiert auch die einzelnen Aufsätze (der neuen Folge).

Zudem ist in den PDF-Dokumenten eine Volltextsuche möglich.

Die PDF-Dokumente entsprechen den Druckausgaben.

Rechtlicher Hinweis zur Nutzung dieses Angebots der Bereitstellung von PDF-Dateien der Heimat am Inn-Ausgaben:

Die veröffentlichten Inhalte, Werke und bereitgestellten Informationen sind über diese Webseite frei zugänglich. Sie unterliegen jedoch dem deutschen Urheberrecht und Leistungsschutzrecht. Jede Art der Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung, Einspeicherung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechts bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des jeweiligen Rechteinhabers. Das unerlaubte Kopieren/Speichern der bereitgestellten Informationen ist nicht gestattet und strafbar. Die Rechte an den Texten und Bildern der *Heimat am Inn-Bände* bzw. der einzelnen Aufsätze liegen bei den genannten Autorinnen und Autoren, Institutionen oder Personen. Ausführliche Abbildungsnachweise entnehmen Sie bitte den Abbildungsnachweisen der jeweiligen Ausgaben.

Dieses Angebot dient ausschließlich wissenschaftlichen, heimatkundlichen, schulischen, privaten oder informatorischen Zwecken und darf nicht kommerziell genutzt werden. Eine Vervielfältigung oder Verwendung dieser Seiten oder von Teilen davon in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ausschließlich nach vorheriger Genehmigung durch die jeweiligen Rechteinhaber gestattet.

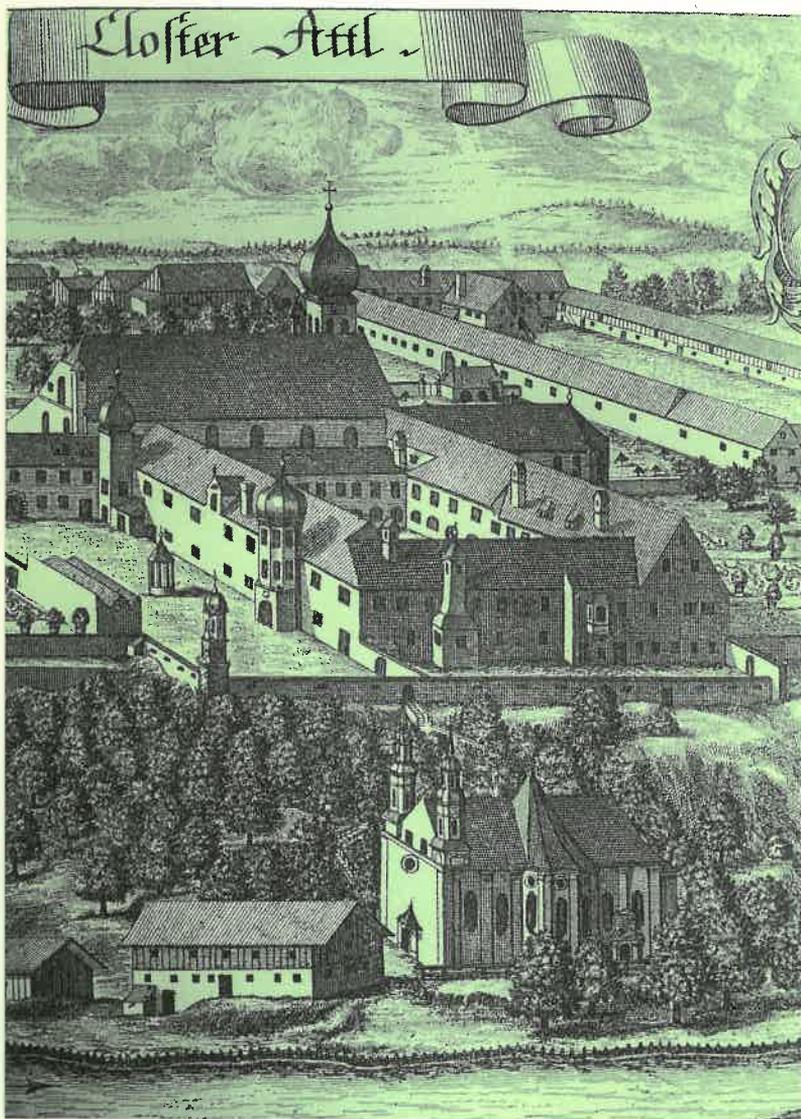
Eine unautorisierte Übernahme ist unzulässig.

Bitte wenden Sie sich bei Fragen zur Verwendung an:

Redaktion der Heimat a. Inn, E-Mail: [matthias.haupt\(@\)wasserburg.de](mailto:matthias.haupt(@)wasserburg.de).

Anfragen werden von hier aus an die jeweiligen Autorinnen und Autoren weitergeleitet. Bei Abbildungen wenden Sie sich bitte direkt an die jeweils in den Abbildungsnachweisen genannte Einrichtung oder Person, deren Rechte ebenso vorbehalten sind.

# HEIMAT AM INN 9



## JAHRBUCH 1989

des Heimatvereins (historischer Verein) e. V.  
Wasserburg am Inn und Umgebung

# HEIMAT AM INN 9

Beiträge zur Geschichte, Kunst und Kultur des  
Wasserburger Landes

**Jahrbuch 1989**

Herausgeber  
Heimatverein (Historischer Verein) e.V.  
für Wasserburg am Inn und Umgebung

ISBN 3-922310-22-2  
1989

Verlag DIE BÜCHERSTUBE H.Leonhardt, 8090 Wasserburg a.Inn

Herstellung: Ritterdruck Marketing, A-6370 Kitzbühel  
St.-Johanner-Straße 83

Bindearbeiten: Heinz Schwab, A-6020 Innsbruck, Josef-Wilberger-Straße 48  
Umschlaggestaltung: Hugo Bayer

*Wir danken  
für die besondere Förderung dieser Ausgabe  
Frau Maximiliane Bauer  
Herrn Toni Meggle  
dem Landratsamt Rosenheim  
sowie allen anderen Spendern.*

*Ebenso sei den Autoren für die unentgeltliche Überlassung von Manuskripten und  
Fotos herzlich gedankt und denen, die durch ihren Einsatz die Drucklegung  
überhaupt ermöglichten.*

Die Beiträge dürfen nur mit Genehmigung der Verfasser  
nachgedruckt werden.

Für den Inhalt sind ausschließlich die einzelnen Autoren  
verantwortlich.

Redaktion:

Willi Birkmaier, Haager-Straße 17, 8093 Rott am Inn (Schriftleiter)  
Siegfried Rieger, Arnikaweg 10, 8093 Rott am Inn  
Johann Urban, Dr.-Fritz-Huber-Straße 6a, 8090 Wasserburg am Inn

Anschriften der Mitarbeiter dieses Buches:

Willi Birkmaier, Haager-Straße 17, 8093 Rott am Inn  
Carolin Braun, Mallerstetter-Straße 9, 8435 Dietfurt a.d. Altmühl  
Ferdinand Steffan, Thalham 10, 8091 Eiselfing

## Inhaltsübersicht

	Seite
Carolin Braun Die Stadt Wasserburg. Eine Untersuchung zur Sozialtopographie und Zentralität in den Jahren 1780—1800	5
Ferdinand Steffan Weiherhaus und Wasserschloß	45
Ferdinand Steffan Nahui in Gott's Nam'	63
Willi Birkmaier Joh. Bapt. Freiherr Lidl von Borbula (†1689) „Gehorsam und ruembhaffte Dienst gelaist“	93
Willi Birkmaier „Baptizatus est Turcus“ Türkentaufen im Kloster Attel um 1700	123
Orts-, Personen- und Sachregister	142

In memoriam

**Josef Bauer**

Landrat a. D.

\* 10. 6. 1915      † 15. 7. 1989

Erster Vorsitzender seit 1970

**Willi Birkmaier**

**Joh. Bapt. Freiherr Lidl von  
Borbula († 1689)**

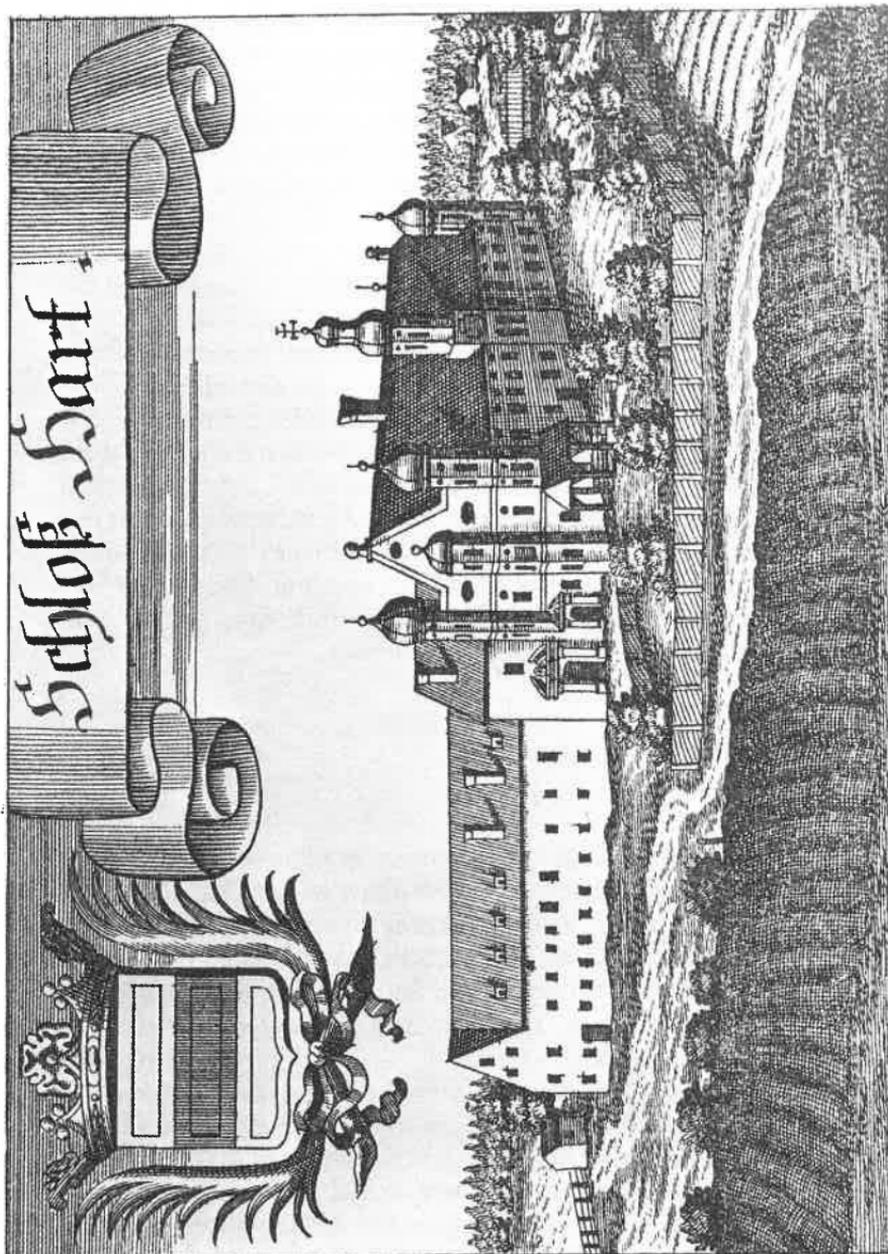
**„Gehorsam undt ruembhaffte Dienst gelaist“**

Auf halbem Wege zwischen Rosenheim und Wasserburg, unweit der ehemaligen Benediktinerabtei Attel, jedoch auf der jenseitigen Innterrasse, liegt an der nach Edling (Landkreis Rosenheim) führenden Straße das Schloß Hart. Dieser Herrrensitz, wohl eine Gründung des 17. Jahrhunderts und bis 1627 Urbargut des Hochstifts Regensburg, erlebte in seiner verhältnismäßig kurzen Geschichte zahlreiche Besitzer. Nach Sigmund Hauser zu Eisendorf, kurfürstlicher Rat, Obrist, Proviantkommissar und Pfleger in Wasserburg, gelangte das Gut 1643 an die Münchner Patrizierfamilie Schobinger zu Rettenbach und im Jahre 1677 an den Freisinger Bischof Albrecht Sigmund. Anschließend kam Hart an den fürstbischöflichen Hofkammerrat Franz Rudolph Holzner von Schönbichl, dem am 11. März 1683 die Niedergerichtsbarkeit für 1 1/2 Höfe verliehen wurde. Gegen Ende 1687 ging das Schloß mit Kapelle und allem Grund um 4000 Gulden an Johann Baptist Georg Freiherrn Lidl von Borbula, Ritter vom Goldenen Vlies, der kurfürstlichen Durchlaucht in Bayern Obrist und Generaladjutant.

Die 1549 geadelte Familie Lidl findet man im 16. Jahrhundert im Etschtal auf Marienburg bei Völlan, in Katzensungen bei Tisans und noch im 18. Jahrhundert bei Meran begütert. Freiherr Lidl stand, wie schon seine Vorfahren, in österreichischen Diensten. Aus dem leider nur abschriftlich erhaltenen Adelsdekret ist zu entnehmen, daß er im Kampf gegen den ungarischen Insurgentenführer Graf Tökely eine Kompanie schwerer Reiter des „Regiminis Poyggeriani“ befehligt hat. Wegen seiner Tapferkeit bei der Befreiung Wiens 1683 und bei der Erstürmung der Festung Ofen im Jahre 1686 gerühmt, hat Kaiser Leopold I. ihn und seine Frau, eine geborene Thum aus Neuburg a. Donau samt Descendenz am 12. Oktober 1686 in den Reichsfreiherrenstand erhoben.

Lasset uns mit Stahl und Eisen  
Unserm Feind zum Schrecken weisen...

Schon bald nach seinem Einzug auf Schloß Hart trat Baron Lidl in kurbaierische Kriegsdienste und zwar als Obristleutnant und Generaladjutant bei den Arco-Dragonern. Hier erreichte den in vielen Reiterkämpfen erprobten Offizier schon im November 1687 ein Schreiben des bayerischen Kurfürsten mit dem Befehl ein Regiment „Gränitz-Ungarn zu Pferd“ zu errichten. Mit dieser neuen Formation — das erste Husarenregiment der bayerischen Heeresgeschichte — sollte vor allem der starken Überlegenheit der schnellen türki-



Schloß Hart (im 1700), war von 1687 bis 1689 im Besitz des Johann Baptist Georg Freiherrn Lidl von Borbula

schen Reiterei begegnet werden, zugleich auch eine leichtbewegliche Truppe entstehen, die zu überraschenden Überfällen und weiten Streifzügen geeignet war. Bis dahin gab es nur bei den Ungarn Husaren. Sie wurden von den Kroaten als Miliz zu Pferd erstellt. Der Name Husar kommt von „husz“ und „ar“ was soviel wie „Zwanziger aus dem Anwesen (Hof)“ bedeutet, weil man dazu jeden zwanzigsten Bauersmann einzog.

Die Stärke des neuen Lid'schen Husarenregiments hat man zunächst auf acht Kompanien zu je einhundert Mann festgelegt, jede Kompanie mit einem Rittmeister, einem Leutnant, einem Kornett, einem Wachtmeister, drei Korporalen, einem Fourier, einem Schreiber, einem Feldscher, zwei Feldtrompetern oder Schalmeienpfeifern, einem Schmied und 87 gemeinen ungarischen Reitern. Der inzwischen zum Obristen beförderte Freiherr Lidl hatte Ende Mai 1687 trotz sehr großer Schwierigkeiten und der weiten Entfernungen wegen („ungefähr hundert und fünfzig Meihl Wegs“) sein Regiment beisammen, ausgestattet mit aller Montur und Bewaffnung. Die Musterung des neuen Regiments Lidl von Borbula fand am 17. Juni 1688 in der Nähe von Baya unweit Pest statt.

Aus den Musterungslisten kann ersehen werden, daß sich der Stab und das Offiziercorps ausnahmslos aus altgedienten Ungarn zusammensetzte. Auch in der Mannschaft war kein einziger Söldner mit deutsch klingendem Namen, nur die Spielleute bildeten davon eine Ausnahme. Viele der Unteroffiziere und gemeine Soldaten haben bereits vorher als Cornett, Leutnant oder gar Rittmeister gedient. Diese uns heute seltsam erscheinende Art der Unterordnung wird verständlich, wenn man weiß, daß man damals die Truppen ausschließlich aus geworbenen Söldnern zusammensetzte. Es gab bis dahin nur sehr wenige stehende Heere. Konnte man in der früheren Charge nicht unterkommen, gab man sich eben bei höherem Sold auch in einer niedrigeren Stellung zufrieden. Man folgte der lautstärkeren Werbetrommel und der besser klingenden Münze. Noch merkwürdiger erscheint uns auch die Tatsache, daß die meisten der von Lidl geworbenen Söldner vorher unter Graf Imre Tökely auf der Seite der Türken gekämpft haben und somit frühere Gegner ihres jetzigen Kommandeurs Baron Lidl waren.

Die Bezahlung im Husarenregiment richtete sich nach dem kurfürstlichen Reglement. So erhielt z.B. der Rittmeister monatlich 80, der Leutnant 45, der Korporal 8, der Schreiber 7, der gemeine Mann und der Schalmeienpfeifer je 6 Gulden. Angehörige des Stabes, etwa der Feldkaplan, der Feldscher und der Wagenmeister bekamen 40 beziehungsweise 15, der Pauker 7 1/2 Gulden. Dem Regimentskommandeur Baron Lidl von Borbula standen 150 Gulden, „20 Mundportionen“ und 15 Pferde zu.

Über die Uniformierung und Bewaffnung gibt es ebensolche genaue Angaben. Die Husaren trugen blaue, die Hüften bedeckende Spenzer, enge Hosen, wahrscheinlich aus blauem Tuch, rote Tschismen und hohe rote Mützen oder Hauben mit stehenden Federn; die Offiziere trugen Reiherfedern. Die blauen Tücher kamen aus Mähren; Mützen, Schabracken, Knöpfe und das Riemenzeug aus Preßburg. Die Halfter besorgte Lidl in Linz an der Donau, die 800 Paar Stiefel aus rotem Leder in Sommerein bei Preßburg. Über ihre Schultern trugen die Husaren Pelze aus Wolfs- und Luchshäuten. Sie sollten dazu dienen, Schwerthiebe abzufangen und vor Kälte zu schützen. Da solche aber schwer zu beschaffen waren, befahl man dem Pflegamt Straubing die vorhandenen Pelze, welche „Gwäff, Prazen und Schweif noch haben“ an die Hauskämmerei zu schicken, von wo man dem Husarenregiment Lidl nach Ungarn 55 Stück à zwei Gulden zuteilte. Karabiner und 400 Pistolen beschaffte man sich aus den Zeughäusern München und Augsburg. Osteuropäischer Provenienz dürften die gekrümmten Säbel der Husaren gewesen sein, die nur benutzt wurden, wenn die Feuerwaffen losgebrannt waren.

Laßt uns unerschrocken streiten,  
Laßt uns Ruhm und Geld erbeuten,  
Dies erfordert unsre Pflicht. . .

Unter dem Kommando des bayerischen Kurfürsten Max Emanuel begann im Juni 1688 in Ungarn der vorläufig letzte Feldzug des kaiserlichen Heeres und der bayerischen Hilfstruppen mit dem Ziel der Eroberung der Festung Belgrad. Die stark befestigte Stadt, seit 1521 in osmanischem Besitz und von den Türken Dorol-Schiad, d.h. Haus des Krieges genannt, zählte zu den wichtigsten militärischen Bollwerken in der europäischen Türkei. Allein schon die geographischen Gegebenheiten bereiteten den Angreifern fast unüberwindbare Schwierigkeiten, vor allem den Fußtruppen, die in den seenartigen

Sümpfen zwischen Save und Donau nur sehr langsam und mühsam vorwärts kamen. Auch hier hat sich das Husarenregiment Lidl rühmlich ausgezeichnet. Um den Weg frei zu halten und die Flanken zu sichern, sollte es zunächst das Kastell Titell einnehmen. Lidl, so wird uns ausführlich berichtet, überwand mit seinen Reitern schwimmend die kilometerbreiten morastigen Hindernisse, berannte das Schloß und erzwang am 27. Juli 1688 dessen Übergabe gegen freien Abzug der 400 Mann starken Besatzung. Bei dieser mit äußerster Bravour geführten Attacke wurde bei geringen eigenen Verlusten reiche Beute und 18 Kanonen eingebracht.

Nach einem kurzen Rastlager bei Semlin ließ Max Emanuel mit 500 Dragonern und drei Lidl'schen Kompanien, die von den Türken über die Save geschlagene Brücke erkunden und zugleich eine geeignete Stelle zur Flußüberquerung suchen. Obwohl der Kriegsrat den ausgewählten Ort wegen des am jenseitigen Ufer verschanzten Feindes für bedenklich hielt, wagte der Kurfürst mit seinen bayerischen Truppen hier den Angriff. Der Uferwechsel gelang unter nicht allzu großen Verlusten und nun konnte die Armee vor Belgrad lagern. Über die Beteiligung des Husarenregiments beim Saveübergang berichtete Lidl an den Kurfürsten folgendes: „. . . daß ich der erste mit meinem Regiment über die Sau (Save) war, mit Verlust viller meines Regements, das völlig gehabte Viech und etwelche beladtné Wagen erobert, der churbaierischen Infanterie hundert groß und 200 klein Schlachtviech, davon (auch) dem churfürstlichen Hofstab 80 grosse und kleine Schlachtviech ebenfalls verehrt.“ Die den fliehenden Gardisten des türkischen Generals Jeger Pascha abgenommenen Tiere dienten der Verpflegung der bayerischen Hilfstruppen, aber „hab mirs nit bezahlen lassen.“

Nach dem geglückten Save-Übergang zogen die Husaren nach Semendria an der Donau, vier Meilen unterhalb von Belgrad, wo sie nach kurzem Gefecht die Festung einnahmen und 38 Kanonen erbeuteten. Damals fand Lidl in einem benachbarten Kloster, das von den Mönchen verlassen war, ein kleines geschwärztes Muttergottesbild. Er verehrte es dem Kurfürsten, der es bei seiner Rückkehr nach Bayern seiner Gemahlin Maria Antonie schenkte. Das Bildnis soll noch bis zum Jahre 1782 in der Kirche St. Anna am Lehel in München den Tabernakel am Hochaltar, zur allgemeinen Verehrung ausgesetzt, geschmückt haben.



Husar des Lidl'schen Regiments Gränitz-Ungarn, 1688.

Mit dem Gros seines Regiments zog nun Lidl ins Lager vor Belgrad, von wo aus er zahlreiche Streifzüge nach allen Himmelsrichtungen unternahm. So zum Beispiel hat man am 28. August „vernommen, daß eine starkhe Parthey Husaren Seremoswich in Bosnien, welches 16 meill von hier liegt, überfallen, daselbsten 300 Türkhen niedergemacht und neben erledigung einiger Gefangener, so hierher ins Lager gebracht worden, eine reiche Peuth bekhomben haben.“ Wir können mit Sicherheit annehmen, daß die in den Inventarlisten aufgeführten Gegenstände zum Großteil aus den eben erwähnten und nachfolgenden Beutezügen herrühren. Unter anderem werden dabei genannt: „1 Grien türkhisch Offizir Zelt, 1 türkhisch mit Silber und Golt gestikhter Sadt, 1 Türkhisch mit Silber und Seidten ausgenähtes Nachttuch, 1 Türk: rothseidene Veldtscharpfen, 22 thürkische Schüsseln und 2 türkhische Töbich (= Teppiche).“

Wenn wir Baron Lidls eigenen Bericht lesen, so wird uns deutlich mit welcher Härte und Leidenschaft in Ungarn der Krieg geführt wurde und welchem Zwecke die Errichtung des Husarenregiments eigentlich gegolten hat. „Das Regiment hat 3 Däg vor einnehmung Belgrads mit Zueziehung der Schnaphaner unter Ihro Churf. Drtl. Fahnen von drey fliechenten Stätten die Garnison und Burgerschaft 14 Meihl weg undter Belgrad vast alles niter gehaucht undt geblündert, 7 Janizaren Fahnen, zway Pfert mit Sadt undt Zeug neben anderer Beuthen Ihro Churf. Drtl. zur Beuthe gebracht.“ Mit dem Wort „Schnaphaner“ bezeichnete man damals Guerillabanden von flüchtigem oder herumziehendem Gesindel, welche den Krieg in eigener Regie und stets auf übelste Weise führten.

Am Morgen des 6. September 1688 begann nach dreimaliger Salve aus sieben Geschützen und dem Ruf „Immanuel, Gott mit uns“ der Sturm auf die Stadt und Festung Belgrad. Und wieder waren die Lidl'schen Husaren an dem mit äußerster Verbissenheit geführten Kämpfen beteiligt. Es gelang ihnen mit den Truppen des Generals Arco, der die Attacke von der Donau her auf die Palissaden am südöstlichen Eckronnell befehligte, die kampfscheidende Bresche zu schlagen. Nach vierstündigem Kampf befand sich Belgrad mit Ausnahme des Schlosses in der Hand des bayerischen Kurfürsten, wobei fast die gesamte Besatzung mit 7000 Mann umgekommen ist und etwa 1000 Gefangene eingebracht wurden. Über die verlustreichen und blutigen Gefechte berichtete Lidl an Max Emanuel folgendes:

„Habe neben der Donau bei dem Sturmbe commendierte 400 von meinem Regiment neben 300 Dragonern angeführt durch die Gnade Gottes mit Verlust etliche und sechzig Dotter (= Tote) und vielen Plessierten.“ Auch Obrist Lidl von Borbula wurde verwundet; er schreibt: „Hab allein fünff gottlob noch glücklich Schuß bekhommen.“

Auf ihr Brüder, statt dem Rauffen,  
Laßt uns lustig seyn und sauffen,  
Schmeist die Gläser an die Wand. . .

Schon kurze Zeit nach der Einnahme Belgrads bezog die Hauptarmee und mit ihr das Regiment „Gränitz-Ungarn zu Pferd“ das Lager bei Semlin. Von hier aus erfolgte nach der Musterung und Abdankung die Abordnung in die Heimat. Baron Lidl von Borbula ließ noch zuvor an seine Husaren alle erbeuteten Gegenstände verteilen. Dies brachte ihm ebenso viel Sympathien ein, wie seine bisherige Fürsorge in dem er seinen Husaren stets die Maß Wein um zwei Groschen billiger als die anderen Regimenter geliefert hat. Übereinstimmend erklärten Offiziere und Mannschaften bei der Entlassung, daß sie in Lidl „einen Vater und nicht einen vorgesetzten Obristen“ gehabt hätten. Selbst Kurfürst Max Emanuel äußerte sich des öfteren lobend über die militärische Brauchbarkeit des Regiments „Gränitz Ungarn“ und zeigte seine Wertschätzung, in dem er den Husaren ehrenvolle Aufträge erteilte. Es gilt als sicher, daß die von ihm für eine türkische Gesandtschaft bestimmte Eskorte aus Lidl'schen Reitern bestand. Nach der Eroberung Belgrads wurde Cornett Horwarth mit sechzehn Husaren ausersehen die Kuriere nach Wien zu begleiten, um dem Kaiser die Einnahme der Festung zu melden.

Ende November 1688 kehrte Baron Lidl von Borbula mit der Kavallerie, die Fußtruppen kamen erst zwischen dem 15. und 20. Dezember, nach Bayern zurück. Nachdem man ihm beim Pflegamt Wasserburg Quartier und Verpflegung zugewiesen hatte, begab sich Lidl zu seiner Familie auf Schloß Hart, in der Hoffnung, dort einen angenehmen Ruhestand verbringen zu können.

Die ländliche Idylle aber wurde schon sehr bald durch ein Schreiben der Revisionsstelle des Hofkriegsamts gestört. Man verlangte von Lidl eine genaue Aufstellung über die 1687 angeblich erhaltenen

Werbe- und Antrittsgelder. Baron Lidl war über diesen Mangel in seine Redlichkeit auf das äußerste empört. Das Schreiben habe ihn, so berichtete er an den Kurfürsten, „vast die blutigen Zechern (= Tränen) auß dem Hertzen und den Augen“ gepreßt. In der ausführlichen Rechtfertigung zählte Lidl nochmals alle seine Verdienste in Ungarn auf, wobei noch manche Einzelheit zu erfahren ist. Interessant dürfte wohl sein, daß „bey Belgrad das ganze Landt sich gleich“ – so schreibt er – „an mich gehalten, yber 1500 wehrhafte Razzen (= Raizen, ein serbischer Volksstamm) undt Khriecher (= Griechen) stets bey mir gehabt, alle gehorsamb gelaist und sich zue allem (haben) brauchen lassen.“ Man hat, „die churbaierische Schöffändl von den Schöffn (= Schiffännchen von den Schiffen) genommen, lange Stangen daran machen lassen undt ein ordentliches Regement ohne Unkosten eines Bissen Brot formiert und ruembhafft Dienst zue aller gnädigsten Contento Ihro Churfürstlichen Durchlaucht gelaist.“ Mit diesem Regiment könnten die vorhin bereits erwähnten „Schnaphaner“ gemeint sein, die Lidl zu einer brauchbaren Truppe formiert hat. Daß dieser zusammengewürfelte Söldnerhaufen den weißblauen Wimpeln der kurbayerischen Transportschiffe folgte, bedarf einer besonderen Anmerkung.

Wann der Winter ist verschwunden,  
Und der Mertz sich eingefunden,  
Geht das Rauffen wieder an. . .

Nach den unerwarteten Einfällen der Franzosen in die Rheingegend und ihren Plünderungen dort wurden zunächst kaiserliche Regimenter an den Neckar und Rhein beordert. Ihnen folgte bald ein bayerisches Hilfscorps, zu dessen Generalstab auch Freiherr Lidl als Generaladjutant zählte. Am 30. März 1689 ernannte der Kurfürst seinen in vielen Reiterkämpfen erprobten Obristen zum Generalkriegskommissar, der nun für die Versorgung der bayerischen Hilfstruppen verantwortlich war. Lidl zeigte sich auch hierbei als hervorragender Organisator, in dem er dem Hofkriegsrat eine Reihe praktischer Vorschläge zur Kosteneinsparung und der rascheren Truppenversorgung machte. Auf seinen Antrag hin wurde z.B. jede Kompanie zu Fuß verpflichtet, einen vierspännigen Proviantwagen mitzuführen und man hat zwischen dem Hauptquartier und der kämpfenden Truppe zahlreiche Niederlagen und Magazine für die Verpflegung eingerichtet. Um einen rascheren Nachschub an die Rheingegend

gend sicherzustellen, fuhr man meistens in drei Kolonnen zu je 25 Wagen, wobei zwei für den Transport von Mehl und eine für die Beförderung von Hafer sorgten. Ende Juni 1689 waren laufend 18 Bakköfen zur Versorgung der Truppe in Betrieb. Von München aus gingen weit über 100 sechsspännige Wagen, dazu drei Schmiede- und Kohlenwagen mit insgesamt 1380 Pferden und 690 Knechten.

Die schon fast sprichwörtliche Geldknappheit des Kurfürsten bereitete auch hier bei der Besoldung der Truppe große Schwierigkeiten. Ihre Ursache sah Lidl vor allem in der aufwendigen und personell überbesetzten Hofhaltung, die allein weit über 700 Pferde und Maultiere beanspruchte und große Summen verschlang. Es wundert uns deshalb nicht, wenn Baron Lidl am 7. Mai 1689 freimütig schrieb, man „möge doch die Proviantoffiziere nicht also in München sitzen und ihre Grandezza als junge Herren spielen lassen.“ Ein hartes und deutliches Wort, das darauf schließen läßt, daß so mancher „Herr“ den bequemen Aufenthalt in der Residenzstadt mehr schätzte als das Leben im Feldlager am Rhein.

Letztlich lasset uns noch melden,  
Gott erbarm sich unsres Helden . . .

Ab Mitte August begannen die durch ein bayerisches Hilfscorps verstärkten Truppen mit der Einschließung der von den Franzosen zur Festung ausgebauten Stadt Mainz. Nach drei Wochen erfolgte der Generalangriff, wobei es zu sehr heftigen Kämpfen am äußeren Grabenrand kam und vor allem die kurfürstliche Leibgarde und der Stab große Verluste erlitten. Unter den vielen Toten zählte man neben dem Kapitän der Hartschiere noch fünf Offiziere, darunter auch Johann Baptist Georg Freiherr Lidl von Borbula, den Türkenschreck und ersten Husaren des bayerischen Kurfürsten.

Man schrieb den 6. September 1689, den Jahrestag der Eroberung der Stadt und Feste Belgrad, als man seine sterblichen Überreste in der Kirche zu Weissenau bei Mainz der kühlen Erde übergab und seine Frau Friderika, geborene Thum mit drei kleinen Kindern, das jüngste war erst sieben Monate alt, auf Schloß Hart bei Attel trauerte. Kurfürst Max Emanuel bestimmte zur Versorgung der Witwe die Pflege Wasserburg mit jährlich 500 Gulden.

Über den Besitz des gefallenen Kriegskommissars hat man nachfolgende zwei Inventarlisten abgefaßt, eines im „Veldtlager vor Mainz“ am 8. 9. 1689, das andere am 4. 4. 1690 auf Schloß Hart.



## Inventarium

Yber Weyl: des gewest khurfürstl: General Kriegs Comissarij H: Baron Lidls von Borbula seel: mit sich in Veldt gehabtten völligen Equipage, so beschriben wordten in Beyseyen des khurfrtl: Hof Fuettermasters Herrn Georg Adamen Dimpfls, und des Küchenambts Comissarij Herrn Johann Wolfgang Königs den 8. Sept. 1689

### In der Ersten Truchen

- 1 Rotter mit goldtgestickt, und mit aurora farben Taffet underfiederter Rockh, mehr
- 1 Roth Tiechener Rockh mit Pundaspanien von Silber: und Golt garnier, sambt ainer dergleichen darzue gehörigen Veste
- 1 Rothsambet ungarischer Rockh mit Silbernen von Fadtensilber gemachten Knöpfen und Schlingen
- 1 paar Roth ungarische Hosen
- 1 Roth tiechener ungarischer Pölz mit Lux gefiettert, darinnen gegossene Silber Knöpf: und Schlingen
- 1 Ungarische mit Zobl vorgeschossene Hauben
- 1 Englisch Punzenfarb wollenes paar Strimpf
- 1 Alt Tiechener rotter Mantl mit einem guldenen Perl verbrämt (Anmerkung: Abgengig und soll selbigen der Camerdiener zu sich genommen haben)
- 1 Sordout von rotten Tuch mit von Fadtensilber gemachten Knöpfen und Schlingen, wie auch mit pertlen verprämt, hat solchen der Camererdiener zu sich genommen
- 1 paar Rotsambete Pantoffel, so Er mit ins Grab genommen
- 1 Grien von Silber genähet pluemeter Nachtrockh, so dessen Camerdiener bey handten (abgengig)
- 1 khleine von Silber weiß: und plauer Seiden vermengte Scharpen
- 1 dergleichen paar Handtschuech mit solchen Fransen
- 1 paar von guldenen Fransen
- 1 mit Silber: und Golt vermengten Fransen (Anmerkung: Abgengig)
- 1 Rothsambete Schabrackhen mit goltene Fransen
- 1 paar dergleichen Pistollentaschen
- 1 Tirkisch mit Silber: und Seidten ausgenähtes Nachttuech
- 1 Von Silber: und Golt gestikhtes Kampfluetter samt Kampfl
- 1 Von Silber gemachtes Zahnpirstl

- 3 Silber: und vergolte Hemet Knöpfl
- 7 Auf ieziger Manier von Golt und Silber: dan Seidten gestikhte Halstiecher
- 1 Halbpondu venis Halstuech sambt
- 1 dergleichen paar Däzl
- 3 paar Däzl von anderen Spizen
- 7 Hals Maschenpandt von underschidl: Farben
- 1 Weiß gespiztes Barbir Tuech
- 1 Weiß abgenäte Schlafhauben
- 1 Rothtaffetes Zueprait Tuech

## 2 te Truchen

- 1 Silbernes Barbier Pöckhen
- 2 dergleichen Leichter
- 1 Silber: und vergoltes Salzvaß
- 1 Silbernes Glöckhl
- 1 Silberne Schreib Dazä
- 1 Silberner Schreibzeug: und Strapixen
- 1 Duzet Silberne Löffel, Mösser und Gabl
- 1 Silber: und vergoltes Mösser, Gabl und Löffl in einem Fuderall
- 8 khleine vergolte Pöcherl
- 1 groß Silberner inwendtig vergolter Pöcher
- 1 Türhes Ringel mit 6 Dimantl
- 1 Groß: und ain khleiner von Rottem Tuech: und mit plauen Fransen besözter Tischtöbich
- 2 Stachdene mit silbernen Plätlen gemachte Pötscher
- 1 khlein Metallenes Petschaftl
- 2 Türkhische mit Silber: und vergolt beschlagene Handfuetter
- 1 Türkhh: rothseitene und gemusterte Veldtscharpfen
- 1 Plau tiechener Prustfleckh und
- 1 dergleichen weiß parcheter
- 1 paar von Lux gemachte Handtschuech
- 1 Seidtener Muggenzeug von underschidlichen Farben (Anmerkung: Abgängig, darumb aber Frau Wittib Wissenschaft hat)
- 1 Silber und Goldt eingetragene Türkhh: Schabrackhen
- 1 Degen daran der Handtgriff von Waisl und das Creuz von Silber: und ybergolt, sambt einer von Silber ausgenähten Kuppl
- 4 paar guette Pistollen, darunder aines mit Silbernen Kappen und das zesaüengepundtne paar dem Vernehmen nach dessen Hof Meister geschenkt worden seyn sollen

- 1 Roth Tuechener yberzug yber den Schlaf Sessl
- 1 Ungarische Batron Taschen mit Silber: und Golt gestikht

### 3 te Truchen

- 1 Ungarischer Rayer Pusch
- 4 Leylacher, darunder 1 mit schlechten Spizen besezt, und 1 hievon zu einmachung des Leichnambs gebraucht worden
- 2 Gewürfelte: und
- 1 von Damasch Tisch Tiecher
- 3 mit Fransen und Bluemen gemachte Tisch Salvet. NB. 3 Salvet, so abgengig gewesen, seint widerumb hervorkhomen
- 15 gemeine Tisch Salvet mit Fransen, darvon 3 zum Leichnam gebraucht worden
- 22 Gewürfelte Tisch Salvet
- 2 Gemeine Leylacher vor die Menscher, darvon ains zu Brüssel gebliben, das andere einem plessierten Fendrich geben worden, aus Befelch H: Erblassers seel:
- 11 Hemeter, denen die Ermbel vorne mit Spizen besezt
- 6 paar Schlafhosen, darvon 2 paar dem Verstorbenen angezogen worden
- 1 Paumbwohlene
- 1 Halstuech mit genäten Spizen
- 20 paar Fueß Sökhel und etlich paar alte
- 2 Huetschnier, 1 von Golt und die ander von Silber und Golt (Abgengig)
- 5 paar Paumbwollene Stegraif
- 1 Pögleisen
- 2 Parokhen
- 2 paar alte wullene Strimpf
- 1 paar gelbe Schisma, (ebenfalls abgengig)
- 2 Schwarze Hüet
- 2 Weisse Federn darauf
- 1 Schwarz lidernes Huettfueder
- 8 Salvet
- 1 Mörscher

### 4 te Ain Zühn Truchen

- |    |                 |    |          |
|----|-----------------|----|----------|
| 3  | Grosse Schislen | 30 | Thäller  |
| 6  | Mittlere        | 4  | Flaschen |
| 12 | khleine         |    |          |

5 te Truchen

Ist gericht wie ein Keller mit 8 Flaschen (abgengig)

6 te Truchen

Ingleichen mit 8 Flaschen

7 te Truchen

mit 12 Flaschen

8 te Truchen

- 3 Roth Tiechene Dökhen yber die Tragpferdt mit eingefasten Lizenpertlein
- 3 Zelt Wändt mit Methallinen Blumen getrukht, davon 2 in Ihrer kf. Drtl. Zimmer aufgemacht worden

9 te Truchen

- 1 Veldt Cappellen
- 2 Maderazen
- 1 Mitteres Föderpett
- 1 Maderazen Polster
- 1 Kissen
- 1 Yberdökhen in der Mith mit roth und grienen Tafet
- 1 Aufpraitt grien Tafetes Tuech yber das pöth
- 1 Baffilion von grien Tafet
- 2 Schwarz Löder Pöttsökhgurten zu denen Maderazen
- 1 Leibstuell, darzue
- 1 Kupferner Kössl
- 1 dergleichen Nachtgeschür

In einem Flaschen Keller

- 1 Schaberakhen sambt den Hulftern von rotem Tuech und Silber, auch golt gestickht
- 10 Veldtstiel
- 1 Schlafsessel
- 2 Digerheit yber die Pferdt (abgengig, so verschenkt worden)
- 3 Veldttisch

## 10 te Kuchen Truchen

### Darinnen Victualien

- 1 Roth alter Mantlsakh
- 1 Panzentrenner, waran der Griff mit Silber und vergolten Beschlächt
- 1 Silberbeschlagener Pallasch, so einem französischen gefangenen Hauptman von Ihme zu Haidtberg verehrt worden
- 3 grosse und
- 2 khleine kupferne Schisseln
- 2 grosse und
- 2 khleine dergleichen Köstl
- 2 Mössinge und
- 1 khlaines Eisenpfandtl
- 1 Rost
- 1 Eisene pradtppfann
- 1 Schöpflöffel
- 1 Eisenes Nudlscheifl
- 1 Nudlspiß
- 1 Seichen
- 1 Ribeisen
- 1 Strauben Löffel
- 2 Pradtspiß
- 2 Eisene Feurhundt

### Pferdt

- 1 Spiegel Schimel mit einem langpraithen Blassen yber die Nasen, alle 4 Füeß bis yber die Füssl weiß
- 1 Rotgrishäriger Schimel mit einem blassen Forder rechten und und hinden beede Fieß yber die Füssl weiß
- 1 Pollnisches Dunkelpreindtl ohne Zeichen, auf dem Rukhen etlich weisse Flökhen  
(Seint im Veldt nach des Erblassers Absterben verkauft worden und theils sonst hinweg khome)
- 1 Rapp mit einem Zeichen an der Stürn und ain praiten Plassen yber di Nasen (ist abgengig)
- 1 Khleines Schimerl am Kopf schwarz und am linken Pakhen ein prandt mit Lit: L und B (hats der Camerdiener verkauft)
- 4 Liechtpraune Calleschpferdt, welche nach Aussag des Bedienten von dem Proviantambt hergenomēn und hingegen 4 andere

widerumben zum Proviantamt geben wordten (seint auch wekkhornen, darumben aber die Frau Wittib wissenschaft haben wirdt)

Zu Groß Gerau solte ein Hengst yber das Creuz gedigert sein (Ingleichen hat es mit disen vorigen mainung)

- 1 Türkhisch fliegendtrafter Schimel (Ist verkauft wordten per 300 fl)
- 1 Grosser Köstenpraun in hennen Karn (Ist dem Hofmeister geben worden)
- 3 Tragsättl (abgengig)
- 2 Alte Reithsättl
- 1 Schlafzelt inwendtig mit plau und Medalenen Pluemen getrukht sambt
- 1 Parisol
- 1 Grien Türkhische Officir Zelt
- 1 Tafzelt, warvon die Wendt wie obengemelt bey Ihro Churfrtl: Drtl: und in seinen aigen Zimer aufgemacht wordten
- 1 Kuchenzelt
- 1 Flüntten (hats H: Wachtmeister bey sich)
- 10 Hirschen: und 7 ungearbeithe Rechheit
- 1 Prandtenpurger Chaise
- 1 Laidter Wagen
- 1 Türkh: mit Silber und Golt gestikhter Sadt
- 3 Gemaine Reith Sadt
- 3 Paar gemeine Pistollen vor die Bediente  
Die Briefereyen seint zur geheimben Canzley genommen wordten

#### Im Keller

- 1 Vaß Mosler Wein

#### Schuldten herein

Dem Sadtler zu Augspurg wegen machung eines neuen Koblwagens in Abschlag geben 75 fl mit Vermeldten, daß Er nun empfangen hundert Thaller

Zu Hart dem Procuratorn von Wasserburg zu erpauung des daselbstigen Schloß behendigt 175 fl

Dem Hr. Comissar Kökh 2 Pferdt verkauft per 60 fl

In Ihrer Churfürstl: Diensten ain Raiß verricht nacher Esslingen,  
derentwegen erst die Rechnung mueß gemacht werden

Schulden hinaus

Dem Vernehmen nach sollte Er sowohl bey dem Hofkriegs: als Hof-  
zahlambt Gelt empfangen haben, warvon Schein vorhanden sein  
werden

Dem Proviand Comiss: Neusinger die der Hofmaisterin gelichene 6 fl  
Dessen Camerdiener vor unterschidl: ausgelegte Posten 11 fl 40 kr  
Mit denen Bedienten ist ein wirkhl: Spaltzettel ufgericht: und etliches  
beraiths Gelt geben worden, hirumben gedachter Schüz Wissen-  
schaft hat

Dass die Inventur vorzunehmen also gdst Befolchen: und durch mich  
Johann Conradt Dellinger Churftrl: gehaimben Veldtkriegs Conci-  
pisten beschriben worden, würdet under Ihrer Churfürstl: Drtl: in  
Bayern etc gehaimben Canzley Secret hiemit attestirt im Veldtlager  
vor Mainz den 10. 7ber 1689

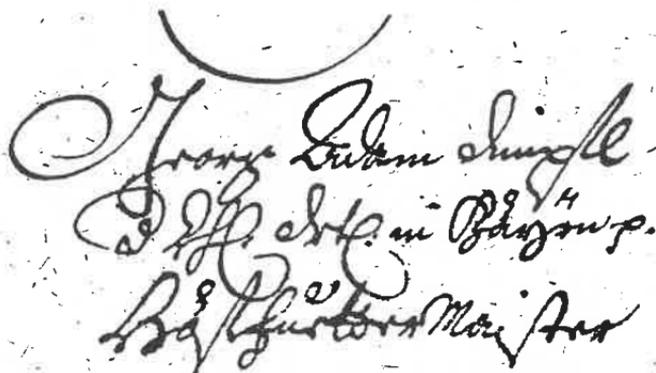
L:S: Joh. Dellinger churftrl: geheimber Veldtkriegs-Concipist

Dass dise Inventur in Beywesen unser vorgenommen worden und sich  
all obbeschribnes also befundten, attestiren Wür Endtsunderschri-  
ne

Actum in Veldtlager vor Mainz den 10 7ber 1689

L:S:  
Georg Adam Dimpfl  
der Churftrl: Drtl:  
in Bayern etc Hoffuetter  
Maister

L:S:  
Johann Wolfgang König  
Churftrl: Hofkuchenambts  
Magazins Commissar



Georg Adam Dimpfl  
D. Hof. Drtl. in Bayern p.  
Bayl. Hofkuchenambts  
Magazins Commissar

Inventarium.

Joan. Herg. des Hoed: vnu  
woflygbofmann Baron Johann  
Baptista Baron vnt de Bourbula  
zu Bant, des Herg. vnt  
in Bayen. p. gewest general  
Princ. Commissari, vnu Oberst  
zu vnt. des Herg. vnt  
des Herg. vnt des Herg. vnt  
des Herg. vnt des Herg. vnt  
des Herg. vnt des Herg. vnt  
Commissions vnt, vnt  
des Herg. vnt vnt  
zu vnt in vnt. vnt  
auf des. vnt woflygbofmann  
Baron Maximilian vnt  
gewest von vnt, vnt  
vnt des. vnt vnt  
also von vnt  
vnt, vnt  
vnt den. 4. vnt.

In der Vorrede Kap. 12  
S. 10

Ihre Königl. Majestät: Maria Theresia  
Ihre Kaiserin Contraste mit  
Königreich

Ihre Königl. Majestät: Maria Theresia  
Ihre Kaiserin Contraste mit  
Königreich

Ihre Königl. Majestät: Maria Theresia  
Ihre Kaiserin Contraste mit  
Königreich

1. Kap. des Statutensatzes  
General Privileg Comissaris,  
Ihre Kaiserin Contraste mit  
Königreich

1. Contraste des Generalen  
Statutensatzes

## Inventarium

Yber Weyl: des Hoch: und wohlgebohrenen Herrn Johann Baptista Baron Lidl de Bourbula zu Hardt, der Churfrstl: Drtl: in Bayern etc gewesten General Kriegs Comißarii und Obristen zu Pferd seel: Verlassenschaft, So auf vom Churfrtl: Hochlobl: Hofrath ervolgt gdisten Commißions Befelchs, durch die Churfrtl. Pflegghrts Obrigkeit zu Wasserburg in Beysein des auch hoch: und wohlgebohrenen Herrn Maximilians Willhelmb Grafens von Maxlrhain und dem Churfrtl: Salzbeampten alhir Herrn Wolfen Zellers vorgenömen und beschriben wordten den 4ten April 1690.

Im Grafen Stibl, welches mit allerhandt saubergemahlten Landschaften ausspalieret

- 1 Tisch darauf
- 1 Töbich
- 4 Lainsesseln, so mit grienen Tuech bezogen und gefietert
- 1 ungefieteter dergl Sesslstuel
- 1 lahre Pött Truchen
- 5 gebogene Tafeln mit unterschidtlichen Landschaftengemähl

In der Camer neben dem Grafen Stibl

- 1 Himelpöttstatt mit grien Fühengen, darin
- 1 Grichtes schönes Pött
- 1 Ander dergleichen Pöttstatt darin ebenfalls
- 1 Ober: und Underpött
- 1 Polster
- 2 Kissenziehen und Leylachen
- 2 ander iedoch schlechter Pötter ohne Pöttstatt
- 1 Spiegl mit ainer vergolten Ramb
- 22 khlein: und groß zinene Schüsseln
- 3 Türkische Schissl von Blöch
- 1 Viertl: und
- 1 Maß Kanten auch Zün
- 3 dergleichen Körzenleichter
- 1 1/2 Duzet zinene Thäller
- 3 Nachtschür von Zün
- 1 Kupferner Schwang Kössl
- 1 Türkische grosse Hafentöckhen
- 2 dergleichen Schissl von Blöch

- 1 Kupfernes Schäffl
- 2 Messinge Leichter
- 1 Glokhenspeisner Mersich
- 1 Lavor sambt den Kanten von Zün
- 2 Kupferne Seichkössl
- 1 Pratpfann
- 2 Kupferne Hafen
- 1 Ainschichtiger dergleichen Hafen
- 1 Kupferner Feurzug
- 1 Pratter
- 1 Seithen Kästl darin
- 1 Stukh Leinwath bey 30 Ellen
- 3 Polsterziechen
- 6 Tischsalvet
- 1 Paar grosse Tafl Tiecher
- 3 Paar Leylacher
- 4 Glöserne Pöcher sambt den Lukhen
- 1 Bstekh Tafelmösser
- 8 Pfundt Ruffens Garn
- 1 Spinradl
- 1 khupferner Grundlkhössl
- 1 Ganz Eisene Truchen mit zwey Vorhängschlössern, darin her-  
nach volgentes: als
- 1 Silber vergolte Maßböcher von getribener Arbeith sambt einem  
Lukh
- 1 Silbers Fläschl
- 1 Silbers Fläschl mit einer Wappen
- 1 Duzet zinnerne Thäller
- 7 dergleichen Schüsseln
- 3 Leylacher mit Spizen
- 1 Duzet Tischsalvet
- 1 Kiss
- 2 Darzue gehörige Ziechen
- 1 Pött: und
- 1 andere Kissziechen: und lestlich
- 1 Roth: und plau leinene Tökhen

In der Vordern Taffel Stuben

Thro Röm: Kayserl: May: und der Kayserin Contrafé mit Brustbil-  
dern

Ihro Churfrtl: Drtl: in Bayern etc und Ihro Drtl: Churfürstin lebens-  
groß

Ihro Hochfürstl: Drtl: Bischoven zu Freysing Prustbild

- 1 Tafl des verstorbenen General Kriegs Comißarii und dessen Gemahlin Contrafé
- 1 Contrafé Herrn Generalens Frauen Schwester
- 1 Tafl, darauf die Tochter, so ihren Vattern in der Gefänkhnus mit Leben erhalten, vorgebildet ist
- 2 Verliebte Prustbilder auf ainer Tafel
- 2 Tafel mit vergolten Ramben des H: Generals seel: Herrn Vatters und Frauen Muetters Contrafe
- 1 dergleichen Tafl mit unser Frauen von Passau Bildtnus
- 1 Tafl St. Antoni von Padua
- 1 Vergolte Tafl darauf veneris Bildtnus entworfen
- 1 Schwarze Tafl, darauf Vögl abgebildet
- 1 Tafel, darauf Speisen entworfen
- 3 andere dergleichen Taflen
- 1 Schwarzpaiste Tafl mit ainem Glaß, darin allerley Cordisangesichter abgebildet
- 8 Underschildl khleine Landtschafft Tafeln deren Thails vergolt
- 1 Schwarzpaister Tisch mit einem Blatt von Stugathorarbeith, darzu
- 1 Schwarzpaister Schreibcasten und dergleichen Schreibzeug verhandten
- 2 Andere gemahne Tisch, den ainer mit einem Saubern Rothem Töbich bedekht ist
- 1 Rastsessl mit grienen Töbich yberzogen und gefiettert
- 3 Dergleichen under grinen Yberzüg gefihterte Lainstiel
- 14 Rotte Lain: und
- 8 Plauē yberzogene nidere Frauensessl
- 1 dergleichen Plauer Rastsessl
- 3 Rothyberzogene Frauenstuel
- 2 grosse Stukh Tapezerey, so mit Golt ausspalieret
- 2 Portier mit Wappen ausgenät
- 1 Gefütherte Pötttöckhen mit Cardon
- 2 Türkhische Töbich
- 4 Underschildl: Rothe Spalier Tiecher vor die Fenster
- 1 Scheibenuhr mit ainer sauber vergolten Ramb
- 6 Hilzene Vergolte Armbleichter von Bildthauerarbeith

- 1 Schenk Casten
- 1 Tafl die Belegerung Wien in Kupferstich
- 1 Sauber schwarzpaiste Pöttstatt

#### In der Neben Caͤmer

- 1 Grosser Spiegel mit ainer vergolten Ramb
- 2 Etwas khleinere dergleichen
- 1 Tisch darauf
- 1 Schön schwarzpaister Casten mit vergolten Sailen und Gespöhr, so der Frau Wittib gehörig
- 1 Vergolte Himmelpöttstatt mit vorgetrukhten und goldausspal-  
lierten Vorhängen, darin
- 1 Maderazen und Polster
- 5 Gemahlene Tafeln
- 1 Ungefütterter Sesslstuel

#### Im Caͤmerdiner Stibl

- 1 Klaider Casten
- 1 Tisch
- 1 Pöttstatt, darin
- 1 Maderazen und
- 1 Ober: und Underpött
- 2 Kissen
- 1 Lainstuel
- 4 Schlechte Contrafé Gemähl

#### Im Obern Flez

- 3 Henkchästen
- 1 khlein steinernes Tischl
- 1 Gläserne Lathern
- 4 Gemahlene Tafeln

#### Auf dem Hang

- 19 Underschiedtlich schlechte Tafeln
- 6 Ungefütterte Sesslstüel
- 1 Spänische Vorwandt

## Ufm Podten

- 1 Grosser Panzen mit ungefähr 2 Zenten ungeputzen Haar
- 30 Pfundt Gahrn
- 2 Ganz neue französische Gutschengschür, mit Plechen und versilberten Spangen, obenher ganz silberne Plätlen

## In der Kuchl

- 4 Kupferne Pfannen
- 2 Eisene Dreyfüeß
- 1 Faimb: und
- 1 Schöpflöffel
- 1 Kupferner Wasser Kössl
- 1 Nudl Scherer
- 1 Kupfernes Seichpfandtl
- 6 Kochlöffel
- 8 Erdtene Hafen
- 1 Duzet hilzerne Thäller
- 1 Lainstuel
- 1 Salzhibel
- 1 Tisch
- 1 Schisslrhamb
- 1 Prattspiss
- 1 Wasser Schaffl
- 1 Ofengabl

NB: Hernachfolgents ist  
beraiths bey der Obsignation  
inventiert: und waß daß  
Getraydt, Schmalz: und an-  
ders anlanget, hiervon seit-  
her verzöhrt worden.

## In der Paustuben

- 2 Rundttisch
- 2 Tischtiecher
- 1 Milchcasten
- 3 Hänn
- 11 Junge und
- 12 Alte Hennen
- 17 Ändten
- 4 Gänß
- 1 Wasserstizen
- 1 Spanleichter
- 1 Haspel

## Im Undern Flöz

- 1 Tisch
- 2 Spinröder
- 1 Wasserstizen
- 1 Söchter
- 3 Aichene Pier Vässl
- 1 Hirschgewicht
- 2 Körb
- 1 Haspl

## Ehehalten Cañer

- 1 Pöttstatt darin
- 1 Ober und Underpött
- 1 Paar harbene Leihlacher, mehr
- 1 Pöttstatt darin nur
- 1 Polster und wienerischer Golter

## Im Ross Stall

- 5 Pferd: und sovill Gschir darzue
- 1 Reittsadt
- 1 Schlechtes Pött
- 2 Eisenpflieg
- 3 Eisen Ätten
- 2 Bschlagne Wagen
- 2 Spörkötten

## Im Stadl

- 1 Schaffl Arbes
  - 18 Schaffl Korn
  - 2 Schaffl Waiz
  - 18 Schaffl Haabern
  - 5 Trischl
  - 4 Gabl
  - 4 Rechen
  - 8 Sib: und Reittern
  - 2 Schlögel: und
  - 1 Handthackhen
- Hiervon aber seith der Obsignation, wie hiervon fol. 6 beraihth gemeldet ist, gezöhret wordten.

- 2 Hauen
- 6 Eisenschauffel
- 2 Garbschauffel

Küehstall

- 10 Stukh khlein und grosse Rindtvich
- 29 Stuck Schaf khlein und groß
- 10 Rdo. Schwein Jung: und Alt

Hofkaämerl

- 1 Holzsaag
- 3 Riffplötter
- 5 Graßschnaidter
- 2 Eisengabl
- 3 Sensen
- 18 Zwilchene Traydtsökh
- 1 Eisenstikh
- 1 Holzsaag
- 1 Schlifstain

Im Speißgewölb

- 20 Pfundt Wohl mit dem Tuch
- 1 Kibl Schmalz ungefehr 1 Zenten schwer
- 2 Melltruchen

Hiervon aber wie oben fol. 6 gemelt, ist gezöhrt wordten

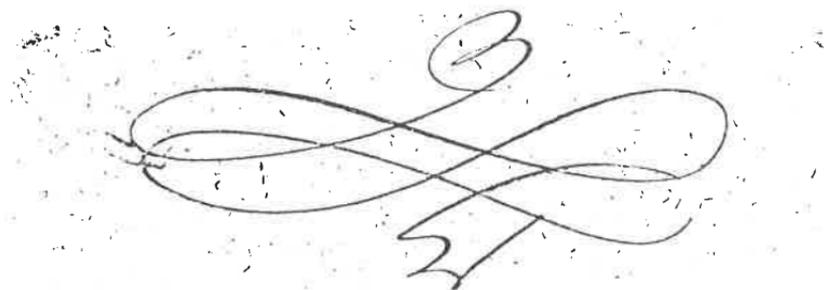
L.S. Johann Albrecht Frey: und Edler Herr von Benzenau

*Johann Albrecht Frey*  
*Herrn v. Benzenau*  
*Magazin Commissar*

Die Witwe Friederika Lidl von Borbula, geborene Thum mit ihren drei Kindern vermählte sich bald darauf mit Franz Joseph Freiherrn von Manteuffel, Truchseß, dann Kammerobrist und Leibhatschierleutnant. Bis zu ihrem Tode 1726 gingen noch weitere sechs Kinder aus dieser Ehe hervor. Die älteste Tochter Sofia (Lidl) heiratete 1706 den Wasserburger Kastner Johann Max Josef von Kern auf Schloß Zellerreit, der sich mit Eifer und Nachdruck um eine gerechte Verteilung der Erbmasse befaßte. Aus seinen fast unleserlichen Aufzeichnungen ist ersichtlich, daß sein Schwiegervater Freiherr von Lidl 4000 Gulden an barem Geld hinterließ und daß der Wert des Gutes Hart (4000 Gulden) nicht eingesetzt war. Nicht aufgeführt waren außerdem viele wertvolle Pretiosen, darunter der Rubinschmuck, ein goldenes Kehlblatt mit Rubinen verziert und ein dergleichen Ring, drei smaragdene Ringe nebst einer Feder auf dem Reihbusch und ein mit Diamanten besetzter Smaragdring. Neben einem weiteren Diamantschmuck fehlte eine schöne Anzahl Perlen, ein dazugehöriger Ring, dann weitere zwei Ringe („der erste mit 12, der andere mit sechs Diamanten“), schließlich ein Ring mit einem Saphir und sechs Diamanten, sowie verschiedene Galanterieringe und Sackuhren.

Als abgängig und nicht mehr auffindbar meldete Johann Max von Kern ein großes silber-vergoldetes Lador samt einer Kanne, vier große silberne Tischleuchter mit Putzschere und Platte, eine silberne Haarpuderschachtel, eine Anzahl verschieden große silberne Konfektschalen, ein großes spanisches Salzfaß ebenfalls aus Silber, dazu einen großen Pokal in Form einer Weintraube, sechs vergoldete Becher, einige silberne Bestecke, eine Suppenschüssel aus Silber inwendig vergoldet und einen silbernen Weichbrunnkessel. Von einem aus rotem Samt und mit Gold reich bestickten Taufzeug („hat wenigst 300 Gulden gekost“), war nur noch das Ausbreittuch vorhanden.

Der Gesamtwert, der nicht aufgeführten bzw. abgängigen Wertsachen hat man auf 5000 Gulden geschätzt, nicht miteingerechnet die Summe aus dem Erlös der verkauften Wertpapiere des gefallenen Johann Baptist Freiherr Georg Lidl von Borbula.



## Archivalien und Literatur

Stadtarchiv Wasserburg Abt. Zellereith, M. 28  
Kasten A Fach 9, Nr. 22 (= Film 98)  
Pfarramt Attel, Taufbuch 1630/1709

Staudinger Karl, Geschichte des bayerischen Heeres 1904, Bd. II, 1;

Winkler Leonhard, Das erste bayerische Husarenregiment Lidl von Borbula, in: Das Bayerland 3. Jg. 1892;

Huber Jörg, Das Inventar des Lidl von Borbula auf Schloß Hart, in: Das Bayerische Inn-Oberland, 17. Jg. 1932;

Birkmaier Willi, Der erste Husar des bayerischen Kurfürsten, in: Oberbayerisches Volksblatt (Rosenheim) vom 1. Sept. 1977

Der Text der zeitgenössischen Soldatenlieder ist entnommen aus:  
Gold Gottfried, Das Zeitalter Max Emanuels und die Türkenkriege in Europa 1683—1687, München 1976 (Nusser Verlag)